

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. März ausgabe
Nr. 9/78
Preis: 0,05 M

Wesen der

Zum 8. März

**Herzlicher
Dank und
beste Wünsche**

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 möchte ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Ehrenfesttag übermitteln.

Die Frauen unseres Betriebes haben sich besondere Verdienste und Anerkennung durch hohe Einsatzbereitschaft, gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen bei der Lösung der Aufgaben unseres Betriebes erworben.

Unsere Frauen sind auf allen Gebieten des Lebens und in allen Berufen tätig. Geachtet und gefördert von der Gesellschaft haben sie großen Anteil an der Entwicklung und den Erfolgen unseres sozialistischen Staates. Sie betrachten Beruf und gesellschaftliche Mitbestimmung als Teil ihres Lebens. Täglich stellen unsere Frauen und Mädchen ihre Mitverantwortung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter Beweis.

Stolz sind wir auf den Beitrag, den unsere 3200 Frauen des VEB Werk für Fernseh elektronik zum wirtschaftlichen Wachstum unserer Republik geleistet haben.

Ich möchte Ihnen, liebe Kolleginnen, für Ihren unermüdbaren Fleiß, Ihre hervorragende Einsatzbereitschaft und vorbildlichen Leistungen in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit auf das Herzlichste danken und Ihnen anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 alles Gute, vor allem Gesundheit, Freude, Schaffenskraft und weitere Erfolge wünschen.

Kreßner, Betriebsdirektor

Antwort mit neuen Initiativen im Wettbewerb

Kreisparteiaktiv Köpenick zog Schlußfolgerungen aus der Rede Erich Honeckers

Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED

Auf Kreisparteiaktivtagungen werden gegenwärtig überall die Schlußfolgerungen aus der bedeutsamen Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären für die weitere Arbeit der Parteiorganisationen gezogen. Im Klubhaus des KWO hatten sich am 2. März 1978 die Genossen des Kreisparteiaktivs Köpenick zur Auswertung versammelt. Sie berieten neue Initiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag und zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, unterstrich in seinem Referat, daß die Ausführungen Erich Honeckers eine Fundgrube für die tägliche politische Arbeit sind. Es komme darauf an, sie in den Grundorganisationen und auch mit

allen Kollegen auszuwerten und die bestehenden Kampfprogramme an den neuen Maßstäben zu prüfen.

An der Kreisparteiaktivtagung nahmen auch Genossen aus dem WF teil.

Das Schlußwort hielt der Sekretär der Bezirksleitung Roland Bauer.

Einmütig verabschiedeten die Köpenicker Genossen auf ihrer Kreisparteiaktivtagung einen Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED. In dem Brief heißt es:

„Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Mitglieder des Parteiaktivs der Kreisparteiorganisation Berlin-Köpenick entbieten Dir die brüderlichen Kampfgrüße.

Unsere heutige Aktivtagung hat die Auswertung Deiner Rede vor den 1. Kreissekretären zum Inhalt.

Wir haben erste Maßnahmen zur Durchführung der in ihr gestellten Aufgaben beraten, aktuell-politische Probleme anhand der Entwicklung unserer Grundorganisationen herausgearbeitet, um damit allein Leitungen und Genossen eine wirksame Unterstützung zu geben.

Deine Ausführungen haben in allen gesellschaftlichen Bereichen unseres Stadtbezirks eine breite Resonanz, hohe Aufmerksamkeit und große Zustimmung gefunden.

Die Genossen der Kreisparteiorganisation betrachten Deine grundsätzlichen Darlegungen vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen als konkrete Anleitung zum Handeln für das tägliche politische Wirken bei der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitag.

Aus den zahlreichen Meinungen von Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz, Angestellten, Jugendlichen, ganzen Kollektiven und Veteranen der Arbeit spricht der Stolz auf das Erreichte ebenso wie die Bereitschaft zu höheren Leistungen und Initiativen.

Wir stellen uns die Aufgabe, in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR die politischen Grundfragen unserer Zeit mit allen Bürgern noch gründlicher zu klären. Noch überzeugender werden wir die Überlegenheit des real-existierenden Sozialismus nachweisen, den Stolz der Werktätigen auf das Erreichte und die gesicherte Perspektive, wie sie im Programm unserer Partei vorgezeichnet ist, festigen.

Konsequent setzen wir uns für die weitere Stärkung unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion und den ande-

ren Ländern der sozialistischen Gemeinschaft ein.

Wir üben ant imperialistische Solidarität und werden alles tun, um das menschenfeindliche Wesen des Imperialismus zu entlarven.

Mit ganzer Kraft ringen wir um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1978. Die Aufgabenstellung der Berliner Bestarbeiterkonferenz ist dabei mit die Grundlage unseres Handelns.

Durch konsequente Intensivierung aller Bereiche der Volkswirtschaft, besonders durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts werden wir unseren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe leisten. (Fortsetzung auf Seite 2)

HEUTE:

Seite 2:
Solidarität – nun erst recht!

Seite 3:
**Persönliches Beispiel
und Zusammenarbeit
Jung in unseren Reihen**

Seiten 4/5:
**Zum Internationalen
Frauentag
Aktuelles
Redaktionsgespräch**

Seite 6:
FDJ-Aufgebot „DDR 30“

Seite 7:
**Ereignisse des 18. TTT
im WF**

Anerkennung für hervorragende Leistungen

Am 20. Februar 1978 wurde dem VEB Werk für Fernseh elektronik Berlin für hervorragende Leistungen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb für das zweite Halbjahr 1977 die Ehrenurkunde des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik und des Zentralvorstandes der IG Metall im FDGB verliehen.

Im sozialistischen Wettbewerb errang der VEB Werk für Fernseh elektronik Berlin außerdem den 2. Platz im IV. Quartal 1977 im Industriezweig Bauelemente und Vakuumtechnik.

Antwort mit neuen Initiativen im Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 1)

Große Anstrengungen werden wir unternehmen, um in allen Bereichen die Kampfkraft unserer Partei weiter zu stärken, indem wir überall konsequent den Grundsatz verwirklichen: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

Dabei wird uns das Studium der Geschichte der SED helfen, unserer Vorbildrolle als Kommunisten noch besser gerecht zu werden und neue junge Kämpfer für unsere Reihen zu gewinnen. Lieber Genosse Erich Honacker!

Das Parteiaktiv des Stadtbezirks Berlin-Köpenick der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands versichert der Parteiführung, auch in Zukunft all seine Kräfte einzusetzen, um die uns gestellten Aufgaben zum Wohle der Menschen zu erfüllen.

Kartenbestellungen sind noch möglich

Auf Grund der Vorinformation auf der Kulturkonferenz der BGL sind einige Veranstaltungen Anfang März ausgebucht, so daß es sich nicht lohnt, noch eine Kulturinformation für den Monat März 1978 herauszugeben.

Wir möchten deshalb auf folgende Veranstaltungen hinweisen, bei denen Kartenbestellungen noch möglich sind:

Sonabend, den 18. März
9.00 Uhr, T-Saal
Großtausch der AG Philatelie

Sonabend, den 18. März
19.00 Uhr, T-Saal
Treffpunkt Solo-Tanz und Unterhaltung für Alleinlebende
Eintritt: 3,10 M

Dienstag, den 21. März
16.00 Uhr, T-Saal
Veteranentreff mit Musik, Unterhaltung und Tanz
Eintritt: 1,10 M

Mittwoch, den 29. März
15.00 Uhr, T-Saal
6. Festival des sowjetischen Liedes. Kollektive der DSF können nach Anmeldung teilnehmen.

Mittwoch, den 29. März
14.00 Uhr für Schichtkollektive und 15.30 Uhr V-Saal
Farb-Dia-Vortrag „Jalta – Kleinod der Krim“
Eintritt: 1,05 M

Donnerstag, den 30. März
16.00 Uhr, V-Saal
Veranstaltungsreihe „Kabarett im Klub“. „Die Wetterfrösche stellen sich vor.“ Anschließend Diskothek
Eintritt: 1,10 M
Helga Bensch
Kulturhausleitung,
Tel. 2386 und 2389

Solidarität – jetzt erst recht

Im Jahre 1977 wurden von den 20 Kollektiven des Bereiches Instandhaltung 22 953,- Mark (54 Prozent des FDGB-Beitrages) im Rahmen der antiimperialistischen Soli-

darität dem Solidaritätskonto überwiesen. Dieses hervorragende Ergebnis ist im wesentlichen durch die überdurchschnittliche Solidaritätsaktion nachfolgender Kollektive erreicht worden:

Wilhelm Pieck	84,1 Prozent
Werner Seelenbinder	79,7 Prozent
Heinrich Hertz	77,9 Prozent
Vorwärts	73,9 Prozent
Nipkow	71,2 Prozent
Pablo Neruda	68,5 Prozent
Philipp Reis	67,2 Prozent
Karl Marx	63,9 Prozent
Arnold Zweig	59,1 Prozent
Gerhart Hauptmann	57,8 Prozent
Otto v. Guericke	55,4 Prozent
Michael Niederkirchner	52,4 Prozent

Korczak, Bereichsleiter Instandhaltung

FDJler des WF waren dabei

Die X. Generalversammlung des WBDJ ist zu Ende. Mit besonderer Herzlichkeit empfingen die FDJler Berlins die Abgesandten der demokratischen Weltjugend aus über 130 Ländern. In vielen Veranstaltungen konnte die Jugend unserer Hauptstadt miterleben, wie vielfältig die Initiativen des WBDJ sind zur Unterstützung des Kampfes der jungen Generation und der Völker aller Kontinente für Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und Abrüstung.

Auch die FDJ, die seit dem 21. August 1948 Mitglied des WBDJ ist, reißt sich aktiv in diesen Kampf ein. Wir, die FDJler des WF, nahmen mit Begeisterung an einigen der zahlreichen Veranstaltungen teil. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich für uns das Solidaritätsmeeting der FDJ mit dem kämpfenden Volk von Chile am 23. Februar im Friedrichstadt-Palast. Mit langandauerndem Beifall und einem machtvollen

„Venceremos“ begrüßten wir die 150 chilenischen Gäste, unter ihnen Luis Corvalán, Generalsekretär der KP Chile, den die internationale Solidarität vor einem Jahr aus den Kerkern freikämpfte, und Isabel Allende, die Tochter des ermordeten chilenischen Präsidenten. Für sie stimmte die chilenische Singegruppe „Quilapayun“ das Lied „El pueblo unido“ an. Das Lied „Für unser Chile“ von der Gruppe „Jahrgang 49“ vorgetragen, sprach vom Kampf der besten Söhne des Andenlandes. Dann zeigten Filmeinblendungen Ereignisse aus der Zeit der Unidad Popular. Begeistert wurden die Lieder und Tänze des Ensembles Wünsdorf der GSSD aufgenommen. Großen Anklang fanden die Worte des 1. Sekretärs des Zentralkomitees des Leninschen Komparties, Boris Pastuchow, als er aufforderte, die Initiative des WBDJ, eine neue weltweite Aktion „Für Leben und Freiheit junger vermiß-

Vor 130 Jahren programmiert – noch aktuell!

Am Montag, den 13. März, um 15.30 Uhr im URANIA-Vortragszentrum Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32–34; Politik für junge Leute. Gesprächsteilnehmer: Dipl.-Staatswiss. Horst Herrmann, Mitarbeiter beim Präsidium der URANIA; Fred Löwenberg; Dr. Egon Springer, beide Sektion Internationale Fragen beim BV der URANIA: Vor 130 Jahren programmiert – in unserer Zeit noch aktuell!

1848 erschien das Manifest der Kommunistischen Partei. Nunmehr ist der Sozialismus bereits seit mehr als sechs Jahren lebendige Realität – interessiert da nicht die „Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus“ nur noch die Historiker? Kann der junge Revolutionär heute mit dem Manifest im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ etwas anfangen?

Besonders zu empfehlen für das FDJ-Studienjahr.

Eintritt frei. Karten sind an unserer Vorverkaufskasse erhältlich.

ter Chilenen“ zu starten, zu unterstützen.

Die AFO Diode ruft hiermit alle FDJler des WF auf, durch eine Unterschriftensammlung diese Aktion zu unterstützen. Auch wir fordern Aufklärung über das Schicksal von Exequiel Ponce, Victor Diaz, Ricardo Hajos, Mario Zamoreno, Patricio Vergara, Edgardo Enriquez, der Jugendfunktionäre Carlos Lorca, José Weibel, Ariel Manella, Juan Maino, Joel Juaguinir, Juan Hernandez, Juan Orelana, Carlos Contreras Maluje und aller 2500 durch das Pinochet-Regime verschleppten Patrioten.

Danach erklang, vom Großen Rundfunksinfonieorchester dargeboten, die Chorfantasi c-Moll von Ludwig v. Beethoven. Das Solidaritätsmeeting endete mit einer Willenserklärung aller Teilnehmer.

Detlef Ziehl, DT 2

Kulturkonferenz des Werkteils Röhren

Am 24. Februar 1978 trafen sich alle aktiven Mitstreiter in Sachen Kultur zu einer Kulturkonferenz.

Der AGO-Vorsitzende Genosse Ewert dankte im Namen des Werkteilleiters, der APO, der AFO und der AGO allen am Erfolg der letzten Bereichsfestspiele 1977 beteiligten Kolleginnen und Kollegen, weil sie durch ihre fleißige Mitarbeit den Erfolg des 1. Platzes mit sicherten.

Er sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in diesem Jahr wieder viele sozialistische Kollektive und Kolleginnen und Kollegen an der Vorbereitung und Durchführung der Bereichsfestspiele beteiligen werden.

In einer lebhaften Diskussion wurden bereits erste Vorschläge und Ideen entwickelt. Bis Ende März wird vom Festkomitee unter Führung des Werkteilleiters bereits eine Grobkonzeption er-

arbeitet, um langfristig alle Aktivitäten zu erfassen und zu kontrollieren.

Unter dem Motto „Du, unsere Republik“ werden die Bereichsfestspiele des Werkteils Röhren, gepaart mit der Erringung hoher ökonomischer Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, dazu beitragen, dem geistig-kulturellen Leben im Werkteil neue Impulse zu verleihen.

Helga Bensch

Kurz und knapp

46 Kolleginnen ausgezeichnet

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 wurden im WF 46 Kolleginnen mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Mikroelektronik

Am Sonntag, den 19. März, 10.00 Uhr in der Humboldt-Universität zu Berlin, Kinosaal, Unter den Linden 6

11. Sonntagsvorlesung der Humboldt-Universität

Populärwissenschaftlicher Vortrag von Prof. Dr. Rolf Enderlein:

Was ist und was kann die Mikroelektronik?

Halbleiterphysik – eine der wesentlichen Grundlagen der Mikroelektronik
Eintritt frei

Künftig wieder Richtersprechstunden

Künftig werden im WF wieder Richtersprechstunden durchgeführt. Die Termine:

5. April 1978, Speiseraum 2;
7. Juni 1978, Speiseraum 2, jeweils in der eZeit von 14.00
3. Mai 1978, Raum 4112, BGL; bis 15.00 Uhr.

Gerda Grun

Restauratoren in Köpenick erhalten Meisterwerke

Ein 1594 gebautes Cembalo des flämischen Musikinstrumentenbauers Hans Ruckers wird gegenwärtig im Kunstgewerbemuseum auf der Schloßinsel Köpenick restauriert. Nach Sichten aller verfügbaren Unterlagen wurden Skizzen, Fotos und Dokumentationen angefertigt, ehe man das wertvolle Stück in seine Bestandteile zerlegte. Nach dem Röntgen und dem Durchleuchten mit Infrarotstrahlen begann mühevoll die Kleinarbeit. Jetzt ist die Restaurierung dieser Rarität nahezu abgeschlossen. Ende April ist ein erstes Konzert geplant. Das Berliner Barocktrio lädt dazu ins Köpenicker Schloß. Außerdem werden gegenwärtig vier Kommoden und vier Konsoltische, sächsischer Barock aus dem 18. Jahrhundert, restauriert. Es handelt sich um ein Geschenk der DDR an das im Wiederaufbau befindliche Warschauer Schloß.

Vielseitig ist die Arbeit der fünf Restauratoren auf der Schloßinsel Köpenick. Insgesamt gibt es in den Berliner Staatlichen Museen 35, die dieses Handwerk ausüben. Sie sind in 17 Werkstätten tätig. In Köpenick werden Holzarbeiten ausgeführt.

Persönliches Beispiel und Zusammenarbeit

Zum Arbeitsplan der APO Sozialökonomie

In der Februar-Mitgliederversammlung der APO Sozialökonomie wurde, ausgehend von einer Auswertung der Parteiaktivtagung der Parteiorganisation, das Kampfprogramm der BPO erläutert und an Hand des vorliegenden Materials der Arbeitsplan der APO Sozialökonomie zur Durchsetzung dieses Kampfprogramms bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung wurde in der APO-Leitung und in den Parteigruppen der Entwurf des Arbeitsplans beraten. Die hierbei gegebenen Hinweise sind in die Ausarbeitung der Endfassung einbezogen.

Im Arbeitsplan wurde herausgearbeitet, wie die Genossen der APO Sozialökonomie durch ihr persönliches Beispiel die Leistungsbereitschaft aller Werktätigen weiter erhöhen, wie sie Wege suchen, vorhandene Reserven zu erschließen, und alle auftretenden Schwierigkeiten meistern werden.

Bei der Zielstellung zur Realisierung der uns gestellten Aufgaben wurde, ausgehend von den Ergebnissen der Intensivierungskonferenz unserer APO, herausgearbeitet, daß das gemeinsame Ringen zur Lösung der poli-

tischen, ideologischen und fachlichen Aufgaben, der geführte Meinungsstreit um die gemeinsame Sache nicht nur das Kollektiv der Genossen formt und festigt, sondern auch für die Zusammenarbeit mit allen Werktätigen fördernd ist.

Die durch die Abteilungsparteiorganisation gestellten Ziele sind real und werden dazu beitragen, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik weiter verbessert werden.

So wurden z. B. Aufgaben wie die Versorgung der Werktätigen im FSA-Komplex, Halle N 7, und die Vorbereitung und Durchführung der Urlaub- und Kinderferiengestaltung unter Kontrolle der APO-Leitung genommen.

Wir stellen uns weiter das Ziel, die FDJ-Gruppe bei der Durchsetzung ihres Kampfprogramms zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zu unterstützen.

In einem weiteren Punkt wird der sozialistische Gemeinschaftsarbeit im verstärkten Maße Beachtung geschenkt. Durch regelmäßige Rechenschaftslegung der staatlichen Leitung vor der APO-Leitung soll erreicht

werden, daß die gesammelten guten Erfahrungen für alle Bereiche wirksam werden.

Durch Gewinnung junger Arbeiter als Kandidaten für unsere Partei soll der Parteeinfluß in entscheidenden Abschnitten unseres Direktories erhöht werden. Wir stellen uns deshalb das Ziel, bis zum 30. Jahrestag fünf Werktätige als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen.

Zur Realisierung der umfangreichen Zielstellung unseres Arbeitsplanes wird jedem Genossen innerhalb unserer Abteilungsparteiorganisation ein konkreter Parteauftrag übergeben. Die Rechenschaftslegung über die Erfüllung dieser Parteaufträge hat in der APO-Mitgliederversammlung und den Parteigruppenversammlungen zu erfolgen.

Wir Kommunisten des Fachdirektorats Sozialökonomie stellen uns mit hoher Einsatzbereitschaft an die Spitze bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitags und aller sich daraus ergebenden Aufstellungen bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik.

Joachim Horn,
APO-Sekretär

Jung in unseren Reihen...



Jung in unseren Reihen ist unsere Kandidatin **Bärbel Ostertag** aus dem Verantwortungsbereich DP, in dem sie seit Monaten die Meßgruppe der Fertigungsüberwachung leitet. Im vergangenen Jahr hat Bärbel erfolgreich ihre Facharbeiter-Ausbildung abgeschlossen. Sie leistet eine gute fachliche Arbeit und legt ihren Standpunkt sowohl zu den Arbeitsaufgaben und Problemen als auch zu politischen Fragen offen im Kollektiv dar.

Genossin Ostertag ist davon überzeugt, daß ihre Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse und die aktive Unterstützung

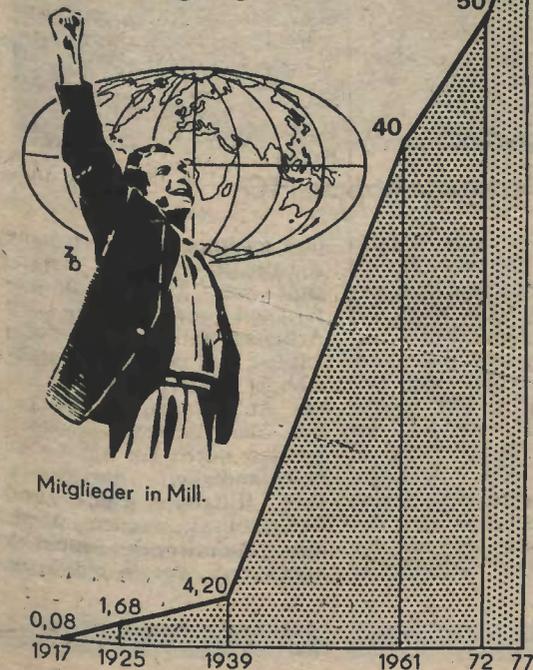
der Genossen hilft, die übernommene Leitungsfunktion verantwortungsbewußter auszuüben, und daß sie durch die Einbeziehung in die aktive politische Arbeit ihren Klassenstandpunkt weiter festigen und immer besser vertreten kann. Dabei werden ihr insbesondere ihre beiden Bürger, Genosse Wolfgang Hannibal und Genosse Bernhard Sonnenschmidt, aber auch die Genossen der Parteigruppe hilfreich zur Seite stehen.

Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben.

Lilo Grabowski,
Sekretär der APO Diode

...und auch auf dem vierten Kontinent beginnt der Sozialismus Fuß zu fassen

Wachstum der kommunistischen Weltbewegung



Als Folge der Oktoberrevolution und der beispielgebenden Wirkung des siegreichen Sozialismus formierten und entfalteten sich die revolutionären Hauptströme unserer Epoche. Eine mächtige internationale Arbeiterbewegung entstand. Umfaßte die Arbeiterklasse zu Beginn unseres Jahrhunderts etwa 30 Millionen Arbeiter, so gibt es heute 600 Millionen in der Welt, von denen 280 Millionen gewerkschaftlich organisiert sind. An die Seite der 350 000 Bolschewiki des Jahres 1917 trat eine kommunistische Bewegung von mehr als 90 Parteien, denen über 60 Millionen Mitglieder angehören.

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären sagte der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker: „Das internationale Kräfteverhältnis von heute gibt dem Imperialismus nicht mehr die Möglichkeit, so wie zu früheren Zeiten den Ausweg global im Kriege zu suchen. Aus den Ergebnissen des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung ist klar zu erkennen, daß der Imperialismus, dessen einstige Allmacht auf Erden der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beendet hatte, weiter geschwächt wurde. Auf drei Kontinenten erbauen die Völker bereits die neue, sozialistische Gesellschaft, und auch auf dem vierten beginnt der Sozialismus festen Fuß zu fassen.“

Neuer Weg, Heft 4 / 1978 erschienen

Im Leitartikel „Ideologische Arbeit fördert Wettbewerbselan“ von Werner Felfe, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Halle, wird an Beispielen belegt, daß die gesamte Parteiarbeit darauf gerichtet ist, die Pläne in allen Bereichen der Volkswirtschaft in jeder Dekade, in jedem Monat und in jedem Quartal zuverlässig und allseitig zu erfüllen. Die neuen Wettbewerbsinitiativen werden als ein politisches Bekenntnis der Werktätigen zu unserem siegreichen Weg der sozialistischen Revolution gewertet.

Weitere Beiträge: NW-Gespräch; Erfindergeist herausfordern – eine vielseitige Aufgabe; Klare politische Konzeption für Position und Tat zum 30.; Eine hohe Qualität der Parteiinformation/Ehrenamtliche Arbeitsgruppen helfen der Kreisleitung Güstrow; Der Neuererbewegung weiterhin große Aufmerksamkeit schenken; Jugend bewährt sich auf dem Feld von Wissenschaft und Technik.

Methodische Ratschläge: Ehrenamtliche Tätigkeit stets würdigen; Kommentar: Ein „Q“ ist kein Ruhekissen.

Antikommunismus heute

Wiktoria Zaga: Antikommunismus heute. Zu bürgerlichen ökonomischen Theorien. – Berlin: Verlag Neues Leben – Etwa 192 S., Aus d. Russ. übersetzt.

Alternative zum real existierenden Sozialismus propagieren. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen revisionistische Modelle, wie „Marktsozialismus“ und „humaner Sozialismus“, die auf die Beseitigung des Volkseigentums an Produktionsmitteln zielen.

Eine Auseinandersetzung mit antikommunistischen Theorien, die „Sowjetologen“ als

Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb im Werkteil Röhren unser Dank

Kollegin Ingeburg Kinzel, RP

Kollegin Kinzel ist als Lagerarbeiterin im sozialistischen Kollektiv „Lunochod“ tätig.

Sie hat an ihrem Arbeitsplatz im B-Teil-Lager für Senderöhren-Einbauteile eine sehr hohe Einsatzbereitschaft gezeigt und war immer bereit, an allen anderen Arbeitsplätzen einzuspringen. Darüber hinaus waren ihre Leistungen bei der Abrechnung der B-Teile sehr gut. Durch ihren Einsatz trug sie wesentlich zur Planerfüllung bei.



Kollegin Waltraud Keske, RT 3

Kollegin Keske ist als Sachbearbeiterin im sozialistischen Kollektiv „Robert von Lieben“ tätig.

Neben den kontinuierlich gezeigten guten Leistungen, die die Kollegin auch im IV. Quartal aufzuweisen hatte, ist ihre besonders hohe Einsatzbereitschaft im Rahmen der sozialistischen Hilfe für die Vorfertigungsabteilung RV 4 hervorzuheben.

So hat sie diese Verpflichtung vorbildlich erfüllt. Arbeitsintensität und somit auch die Normerfüllung, verbunden mit einer guten Qualitätsarbeit im Komplex der Stanzerei, sind hierbei lobend zu erwähnen.

Buscha

Fotos: Bildstelle

Kollegin Eva Aschenbrenner, RT 4

Kollegin Aschenbrenner ist als Sachbearbeiterin im sozialistischen Kollektiv „Salut“ tätig.

Sie hat außer den laufenden Aufgaben zahlreiche zusätzliche Arbeiten termingerecht und in guter Qualität ausgeführt. Die umfangreichen Arbeiten für die Überarbeitung der Grundlöhne, für die Auswertung des Wettbewerbs, für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, für Beurteilungen, MMM-Arbeit usw. wurden kurzfristig und korrekt bearbeitet.

Hinzu kam noch eine dreiwöchige Vertretung der zweiten Sachbearbeiterin. Unter Zurückstellung ihrer persönlichen Interessen hat sie großes Verständnis und hohe Einsatzbereitschaft gezeigt.



8. März 1978

Frauen — Euch ist dieser Tag gedacht.

Frauen — Ihr habt was aus Euch gemacht.

Nicht mehr nur Haushalt und Kinder pflegen, sondern auch für den Staat sich regen.



Kollegin Erna Witt, Meisterin, RV

Kollegin Erna Witt, seit 1963 im WF tätig, leitet seit 16 Jahren einen Meisterbereich in der Abteilung Glasbearbeitung im RV. Sie wurde fünfmal als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet, 1971 erhielt sie den Staatstitel „Verdienter Meister“. Alle Kollegen ihres Meisterbereiches sind Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Freundschaft — Solidarität“, das siebenmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde. Neben vorbildlicher Leitungstätigkeit als Meister, was sich in hohen ökonomischen Ergebnissen widerspiegelt — kontinuierliche Planerfüllung, Senkung des Ausschusses, effektive Grundfondsauslastung, Arbeitszeitsparnung durch Normzeitsenkung, kontinuierliche Neuerleistungen —, leistet Kollegin Witt vorbildliche gesellschaftliche Arbeit im Deutschen Roten Kreuz, in der Zivilverteidigung, in der Arbeiter- und Bauern-Inspektion und in der Konfliktkommission.

Gliesche, Abt. Ltr.



Kollegin Gertraude Kappus, TG

Kollegin Gertraude Kappus nahm am 1. Oktober 1962 als Sekretärin im damaligen Bereich TI des VEB Werk für Fernseh elektronik ihre Tätigkeit auf. Seit 1963 übernahm sie die Funktion der Bereichssekretärin. Mit zunehmender Erfahrung bei der Ausführung ihrer Tätigkeit entwickelte sich Kollegin Kappus zu einem hervorragenden Mitarbeiter des Bereiches TG. Sie ist eine der zuverlässigsten Mitarbeiter

Das war Euch Ziel. Und das Bangen um morgen hörte auf — gibt's auch noch Sorgen.

Lobt Euch heut' danken für all Euer Tun, denn Ihr als Frau'n konntet selten nur ruh'n. Ihr legtet den Grundstein für Frieden und Glück, der Weg war zwar steinig, doch gab's kein Zurück.

So könn' unsere Kinder in Frieden heut' spielen und wir noch höhere Ergebnisse erzielen.

Vera Albrecht, BPS

prämierung gewürdigt werden konnte. Mit der Umstrukturierung des Bereiches TG im Jahre 1973 und der damit verbundenen unmittelbaren Zuordnung von zwei Auftragsleitern in die Bereichsleitung TG, wurden an die Kollegin Kappus noch höhere Anforderungen gestellt. Ihre Aufgaben bestanden zu diesem Zeitpunkt nicht nur in schreibtechnischer Abarbeitung der übertragenen, sondern auch in der selbständigen Umsetzung von

Kollegin Kappus beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben. Sie ist seit dem Jahre 1965 Kassiererin der Deutsch - Sowjetischen

Freundschaft des Bereiches TG. Sie wurde für diese Tätigkeit bereits mehrfach mit Buch- und Geldprämien ausgezeichnet. Als Mitglied des DFD wirkt sie aktiv im Wohnbezirk. Sie ist Hausvertrauensmann. Kollegin Kappus ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Effekt“ und wurde aufgrund ihres aktiven Mitwirkens in der Brigade im Jahre 1977 zum sechsten Mal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet. Kollegin Kappus ist Mitglied des FDGB. Sie steht in gesellschaftlichen Diskussionen politischen Fragen stets aufgeschlossen gegenüber.

Schulz, Bereichsleiter; Grimmer Vertrauensmann



Genossin Elfriede Jäkel, DP 2

Genossin Elfriede Jäkel arbeitet seit dem 4. März 1967 im VEB Werk für Fernseh elektronik. Sie begann ihre Tätigkeit im Diodenprüffeld 1959 als Ingenieurin der Fertigungsüberwachung und war hier für die Einhaltung der technologischen Disziplin sowie für die Sicherung einer gleichbleibenden Qualität in der Abteilung DP 2 verantwortlich.

Nach einer kurzen Einarbeitungszeit konnte sie dieses Aufgabengebiet eigenverantwortlich bearbeiten.

Durch ihre gute Arbeit hatte sie einen wesentlichen Anteil an der kontinuierlichen Auslieferungsgüte der in der Abteilung DP 2 bearbeiteten Bauelemente. Im Jahr 1975 übernahm Kollegin Jäkel die Funktion des Technologen in der Abteilung DP 2.

Bei dieser Tätigkeit, die den persönlichen Neigungen der Kollegin Jäkel entspricht, entwickelte sie einen großen

Ideenreichtum und trug dadurch wesentlich zur Stabilisierung der Technologie der Si-Schaltdiode bei. Durch ihre kontinuierliche Arbeit ist bei diesen Typengruppen ein sehr hohes Qualitätsniveau erreicht worden. Genossin Jäkel ist ein aktiver Neuerer und hat einen erheblichen Anteil an den in der Abteilung DP 2 durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit war Genossin Jäkel lange Zeit Vorsitzende der ABI des Werkteils Diode und wurde für ihre gute Arbeit ausgezeichnet. Genossin Jäkel ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Maxim Gorki“, Leitpropagandist des Werkteils Diode und Gesprächsleiter des Kollektivs „Maxim Gorki“. Genossin Jäkel wurde am 24. Februar 1978 als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Knospe, AGO-Vorsitzende
Fotos/3/Glocke

Probleme des Alltags gut gemeistert?



Sozialpolitik — ein Thema, vielseitig mit unerschöpflichem Gesprächsstoff, ein Thema, mit dem jeder täglich lebt und durch seine Leistungen die jüngsten Maßnahmen von Partei und Regierung verwirklichen hilft.

Sozialistische Sozialpolitik, das ist der unveränderte Preis für die Straßen- und S-Bahn, der seit vielen Jahren feste EVP für Butter und Brot, für Miete und den Kindergartenplatz.

Sozialistische Sozialpolitik, das ist systematische Verkürzung der Arbeitszeit für Werkstätige im Schichtsystem und Mütter mit mehreren Kindern, jawohl, das ist auch der Haushaltstag für den alleinstehenden Familienvater.

Wir begrüßen mit Gerda Grun, Vorsitzende des Frauenausschusses, zum Redaktionsgespräch über sozialistische Sozialpolitik:

Renate Ludwig, Mutter von vier Kindern, Elli Hermann, Mutter von vier Kindern, Anni Deich, Mutter von neun Kindern, Helga Lüneburg, Mutter von fünf Kindern, sowie den alleinstehenden Vater mit drei Kindern, Wolfgang Petri.

Wir wollten aus der Sicht der „Betroffenen“ dieses Thema diskutieren, Meinungen austauschen und mithelfen, Mängel zu beseitigen. „Uns geht es darum zu hören, wie es bei Ihnen persönlich wirksam wird, was Ihrer Meinung nach verbessert werden könnte, betrieblicherseits — sicher gibt es noch viel zu tun, und das ist auch bekannt. Wir wollen aber auch über die Dienstleistungen im Wohngebiet beraten und unsere Erfahrungen austauschen über Fragen, die besonders kinderreiche Familien stark interessieren.“

Unsere Diskussionsteilnehmer sind die Vertreter von etwa 100 kinderreichen Familien im Betrieb.

„Ich arbeite Schicht und bin seit 1974 im Werk. Probleme gibt es überall“, stellte sich Kollegin Elli Hermann aus dem Werkteil Bildröhre vor. „Meine Kinder sind im Alter von 12 bis 16 Jahren, und wenn man dann als Schichtarbeiter gesellschaftlich auch aktiv sein möchte, dann entstehen gewisse Probleme, die gemeistert werden wollen, sehr oft mit großer Kraftanstrengung.“

Meine Kinder klagen sehr über die Schulspeisung. Der Zwölfjährige meint, sie sei ausreichend, aber die Größeren möchten gern mehr und auch besser essen. Vierzehn-

jährige wollen schon etwas Kräftiges zwischen den Zähnen. So ist es wohl auch vom Gesetzgeber gedacht, als die entsprechende Verordnung erlassen wurde.“

„Meine Kinder gehen in die Pablo-Neruda-Schule. Es gibt auch Tage, wo sie sagen, heute war das Essen miserabel. Manche Tage loben sie es. Sie werden von einer Gaststätte versorgt.“

Kollegin Anni Deich meint: „Die Geschmäcker sind ja sehr verschieden. Ich habe nun neun Kinder in der Schule. Wenn mein Sohn sagt, das Essen war schlecht, bin ich sicher, daß es meiner Tochter besonders gut geschmeckt hat. Das einzige Problem, das ich dabei habe, ist, daß ich sehr oft einige Schulstullenpakete nach meiner Arbeit im Betrieb zu Hause vorfinde, wie ich sie früh um vier Uhr zum Mitnehmen zurechtgelegt habe. Und wenn sie dann vom Hort nach Hause kommen, dann heißt es: „Ooch, hab' ich einen Hunger!“

„Vergessen die Kinder mit Absicht die Stullen?“

„Naja, meine Tochter ist zum Beispiel keine Wurst. So legt sie das Päckchen schon beiseite. Die andere Tochter ist sie wieder gern. So ist das halt verschieden.“

„Wie werden Sie mit dem Problem fertig, Kollege Petri?“

„Tja, ich bin ein alleinstehender Vater mit drei Kindern. Sie sind 12, 13 und 14 Jahre, und zu Hause haben sie ihre persönlichen Aufgaben als Teil des Familienkollektivs. Über das

„Und Sie, Kollege Petri?“

„Meine Arbeitszeit beginnt um 4.45 Uhr. Die Schicht könnte ich um 12.45 Uhr beenden. Da ich aber als Gruppenleiter zwei Schichten betreue und der Schichtwechsel im Werkteil Bildröhre glatt ablaufen muß, bleibe ich entsprechend länger. Dadurch habe ich im Monat zwei Tage frei. Diese Tage sind mir weit angenehmer.“

Soweit der erste Teil des Redaktionsgesprächs. Über Verantwortung in der Familie und Urlaub mit den Kindern wurde auch in dieser Runde diskutiert. Darüber können Sie sich im 2. Teil informieren. Schreiben Sie uns Ihre Meinung dazu, unterbreiten Sie uns Vorschläge über Themen, die nach Ihrer Meinung wert sind, diskutiert zu werden und wie Sie selbst diese Probleme meistern.

Das aktuelle Redaktionsgespräch, heute über sozialistische Sozialpolitik, notiert von W. Philipp

Schulessen kann ich nicht klagen. Meine Kinder sagen, das Essen ist prima, obwohl sie in verschiedene Schulen gehen. Die Tochter in Johannissthal und der Junge besucht in Schönevide die Schule. Broiler, Schnitzel, gut gekochter Eintopf, ich habe es persönlich gesehen und kann nur sagen, einwandfrei!“

„Das liegt wohl auch an der Verpflegung für die Unter- und Oberstufe.“

„Ich möchte dazu folgendes sagen. Meine Kinder sind in den WF-Kindergarten gegangen. Sie haben das Essen immer gelobt. Aber seitdem sie zur Schule gehen, höre ich immer ‚ih‘ und ‚ah‘. Es ist die Neunte in Köpenick.“

„Wie sind die Essensräume beschaffen?“

„Ein ehemaliger Laden, nett ausgebaut und freundlich eingerichtet.“

Kollegin Grun faßt zusammen:

„Über das Essen ließe sich noch lange diskutieren. Auch zum Betriebsessen gibt es bei der Vielzahl der Teilnehmer individuelle Meinungen. Aber diese Hinweise, die wir hier bekommen haben, werden an der richtigen Stelle ausgewertet.“

„Ein nächster Fragenkomplex. Wie nutzen Sie die Mehr-Freizeit als meßbaren persönlichen Anteil im Ergebnis der sozialistischen Maßnahmen? Nehmen Sie diese Zeit täglich oder geschlossen am Wochenende?“

„Ich nehme sie täglich und gehe früher von der Arbeit nach Hause. Das ist ganz gut. Dadurch kann ich mich besser entspannen.“

„Ja, ich wurde auch angesprochen und habe mich für die tägliche Verkürzung der Arbeitszeit entschieden.“

„Und Sie, Kollege Petri?“

„Meine Arbeitszeit beginnt um 4.45 Uhr. Die Schicht könnte ich um 12.45 Uhr beenden. Da ich aber als Gruppenleiter zwei Schichten betreue und der Schichtwechsel im Werkteil Bildröhre glatt ablaufen muß, bleibe ich entsprechend länger. Dadurch habe ich im Monat zwei Tage frei. Diese Tage sind mir weit angenehmer.“



Wir
gratulieren

Herzliche
Glückwünsche
für langjährige
Betriebszugehörigkeit
gehen heute an
folgende Kolleginnen
und Kollegen:

30 Jahre
Ursula Meyer, RV, Ruth
Bech, TG

25 Jahre
Gerhard Jänicke, TAF 2,
Gerda Schnurpel, Ö 4,
Wolfgang Barsch, BPS 4,
Helga Babing, KA 6

20 Jahre
Christa Stapelfeldt, RV 1,
Liesbeth Duwe, RV 2,
Erika Erichson, VA 11,
Günther Wolf, EGS 1,
Edith Pravida, DA 4

10 Jahre
Dieter Fuhl, EGS 1, Man-
fred Czech, BPS 1, Günter
Kelm, BPS 1, Achim
Weinreich, TG, Gisela
Smikalla, KT, Peter

Herzberg, KT 4, Dietrich
Thielen, TAM 3, Detlef
Ahlwardt, RF 1, Alexan-
der Stengel, P, Dr. Wolf-
hart Zukale, E 1

5 Jahre

Jörg Schmidt, RT 2, Ga-
briele Hornig, VB 2, Veronika
Kinscher, VB 2, Bärbel
Hirschberg, WGM 1,
Wolfgang Kibbel, RT 4,
Wolfgang Focke, BPS 3,
Roswitha Schrupp, BP 3,
Günter Rabe, BPE 1,
Christel Koschel, DA 2,
Petra Marx, DE 3, Gundel
Wiegratz, DA 2, Reinhard
Wegner, DA 4, Klaus
Duckert, DA 3, Dieter
Störr, TAF 2, Lieselotte
Fischer, RV 1

Rekordbeteiligung beim TTT mit 1281 Spielern

Das diesjährige 18. „Tisch-
tennisturnier der Tausende“
wurde, wie jedes Jahr, im
Rahmen des „TTT“ um die
Bärenpokale der „Berliner
Zeitung“ durchgeführt. Wir
konnten in diesem Jahr eine
Rekordbeteiligung von 1281
Spielern verzeichnen. Diese
große Teilnahme zeigt wieder,
wie beliebt dieses große
massensportliche Ereignis bei
unseren Kollegen ist.

Die Steigerung von 230
Teilnehmern gegenüber dem
Vorjahr beruht hauptsächlich
auf der großen Aktivität
der AGO E, T und W.
Dafür besonders den rührigen
AGO-Sportverantwort-

lichen von E, Kollegen
Marschner, von T, Kollegen
Zademak, und W, Kollegen
Wöllert, unseren Dank!

Unser Dank gilt ebenfalls
den Sportverantwortlichen
unserer Betriebsberufsschule
„Conrad Blenke“ sowie des
Jugendwohnheims „Fritz
Plön“, die ebenfalls großen
Anteil an dieser Teilnehmer-
zahl haben. Starke Aktivität
zeigten auch die Sektio-
nen unserer Betriebssportge-
meinschaft. Die Sektionen
Rudern, Segeln, Handball,
Fußball sowie Kraftsport
waren besonders aktiv.

Die Gesamtteilnehmerzahl
von 1281 hätte ohne weiteres

noch erhöht werden können,
wenn sich die AGO-Bereiche
V, K und D überhaupt oder
noch stärker am Turnier be-
teiligt hätten.

Die Aktivität der Teilnahme
der AGO-Bereiche E, T und
W drückte sich auch bei der
Ermittlung der Betriebsmeis-
ter und der Plazierten aus.
Alle Betriebsmeister und
Plazierten wurden von uns
zum Stadtbezirksausscheid,
der im März stattfindet, wei-
tergemeldet.

Wir wünschen unseren
Teilnehmern viel Erfolg und
eine gute Platzierung!

Bernd Rose,
Ltr. BSG-Geschäftsstelle

Volkskünstlerischer Wettbewerb der BGL

Du, unsere Republik

Gefragt sind Amateurfotos, Schmalfilme,
Geschichten, Gedichte und Spielszenen

Unter dem Motto „Du, unsere Republik“ veran-
staltet die Betriebs-
gewerkschaftsleitung

einen Wettbewerb, an
dem alle Werktätigen aus
unserem Betrieb teilneh-
men können.

Amateurfotos, Foto-
serien (bis zu zehn Auf-
nahmen) und Schmal-
filme (8 mm und Super 8),
die die Entwicklung unse-
rer Republik widerspie-
geln, können zur Aus-
zeichnung eingereicht
werden.

Außerdem werden Sie
aufgerufen, Ihre Gedan-
ken zur Entwicklung und
zum Leben in unserer Re-
publik zu Papier zu brin-
gen. Das kann in Form
von Kurzgeschichten (bis
zu 30 Zeilen), von Gedich-
ten und von Spielszenen
(Sketch) geschehen.

Der Wettbewerb läuft
bis zum 30. Jahrestag der

DDR. Letzter Abgabeter-
min ist der 14. September
1979.

Zum 29. Jahrestag un-
serer Republik findet eine
Zwischenauswertung statt,
an der alle bis zum
15. September 1978 abge-
gebenen Arbeiten teilneh-
men.

Die besten Beiträge
werden durch entspre-
chende Fachjurys ausge-
wählt, im WF-Sender ver-
öffentlicht und durch die
BGL ausgezeichnet. Die
besten Filme werden
während der Betriebs-
festspiele aufgeführt.

Wir wünschen uns eine
rege Teilnahme und
Ihnen viel Erfolg.

Winfried Thieme,
Vors. d. Kulturkom.

d. BGL



TTT-Betriebsmeister (v. l. n. r.) Koll. Kurt Präger, ES 5, Koll. Jürgen Kreft, RS 3,
Koll. Heinz Leithoff, ES 5

Foto: Bernd Rose

Tischtennis- Betriebsmeister und Plazierte des 18. Turniers im WF

weibl. AK 18-29 Jahre

1. Heidi Nowak, TAG 2
2. Angelika Gerlach, WOS 1
3. Janina Bischkowski, WOS 1
4. Ilona Bestier, WOS 1

weibl. AK 30-39 Jahre

1. Doris Boetzer, RT 5
2. Gabriele Wittkopf, Ö 3
3. Karin Krenkel, ES 2

weibl. AK 40-49 Jahre

1. Waltraud Strauß, ES 3

männl. AK 18-29 Jahre

1. Jürgen Kreft, RS 3
2. Joachim Beyer, WÖR 2

3. Rainer Jung, EE 23

4. Michael Ilbrich, BPS 3

männl. AK 30-39 Jahre

1. Günther Rothmaier, BPE 1
2. Bernd Bringmann, ES 5
3. Reinhard Stöwer, EG 2
4. Hans Heinrich, TM 35

männl. AK 40-49 Jahre

1. Heinz Leithoff, ES 5
2. Horst Reschke, TAM 3
3. Günther Leibner, WOS 1
4. K.-Heinz Juretschke, TAF 2

männl. AK ab 50 Jahre

1. Kurt Präger, ES 5

Im Wohnbezirk nebenan

Ein herzliches Dankeschön für Sigrid Berfelde

Ein herzliches Dankeschön für gute gesellschaftliche Arbeit wollen wir im Auftrage der Berliner Singakademie Kollegin Sigrid Berfelde auf diesem Wege übermitteln.

In einem Schreiben an den Betriebsdirektor heißt es:

„Das Jahr 1977 war für die Berliner Singakademie ein erfolgreiches, aber auch sehr anstrengendes Jahr.

Mit unseren Konzerten konnten wir das kulturelle Leben der Hauptstadt bereichern. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, Ihnen für Ihre Unterstützung dieser unserer wichtigen kulturell-politischen Arbeit zu danken. Durch Ihr Verständnis und die Bereitschaft der Kollegen, Vertretungen für unsere Mitglieder zu über-

nehmen, war es unserem Chor möglich, so wichtige Anlässe wie

- die Beethoven-Ehrung 1977
- die Händelfestspiele 1977
- den FDGB-Kongreß
- den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die eigene Konzertreihe zu bestreiten.

Unsere Mitglieder zeigten im vergangenen Jahr eine sehr gute Probenbeteiligung, weil sie wußten, welche wichtigen Aufgaben

vor ihnen standen und welchen Ruf die Berliner Singakademie zu verteidigen hatte.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal betonen, daß unsere Chormitglieder in selbstloser Einsatzbereitschaft ohne Honorierung ihren Aufgaben nachkommen.

Wir bitten Sie herzlich, unserem Chormitglied Frau Sigrid Berfelde in geeigneter Weise vor dem Kollektiv der Arbeitskollegen für diese gesellschaftliche Arbeit zu danken.“

Für vorbildliche Mitarbeit

Kollegin Sprung wurde für ihre jahrelange aktive Arbeit als Elternaktivmitglied der Klasse 10 a der 19. Oberschule ausgezeichnet. Durch ihre vorbildliche Mitarbeit leistete sie einen entscheidenden Beitrag zur sozialistischen Erziehung unserer Schüler.

Rat des Stadtbezirks, Abt. Volksbildung, 19. Oberschule, 110 Berlin-Pankow, Brixener Str. 40, gez. Liche, Klassenleiter

Es lohnt sich

Seit fast zwei Jahren besuchen Kolleginnen unserer Brigade „Julius Fucik“ das DFD-Beratungszentrum in Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 82 c.

Die Vorträge, die dort auf dem Programm stehen, sprechen jeden von uns an. Sie sind interessant gestaltet und regen zu Diskussionen an. Die Themen sind, um nur einige zu nennen:

„Modetendenzen Sommer 1978“

„Ist sparen unmodern?“
„Denk an Deine Gesundheit“
„Gesunde Ernährung“

Unsere Kolleginnen sind nach jedem Besuch begeistert, und nicht selten kommt es vor, daß am nächsten Tag angeregt darüber in der Brigade diskutiert wird.

Wir möchten hiermit alle Brigaden unseres Werkes ansprechen, das DFD-Beratungszentrum einmal zu besuchen.

G. Müller
Kulturobmann

Jeder ist seines Glückes Schmied, wenn er die heißen Eisen von Hilfskräften halten läßt.



Dieser Friseur- und Kosmetiksalon gehört zu einer neuen komplexen Dienstleistungseinrichtung, die am 8. Februar 1978 im Berliner Neubaugebiet Am Tierpark eröffnet wurde. In dem zweigeschossigen Gebäude, das 20 000 Einwohnern die wichtigsten Dienstleistungen bietet, befinden sich außerdem eine chemische Reinigung, komplexe Annahmestellen für hauswirtschaftliche Dienstleistungen, die Post und eine Blumenverkaufsstelle. Die neue Einrichtung ist die siebente dieser Art in Berlin.

Foto: ZB

Was schwindeln die Zeitungen da wieder über mich zusammen?
Zeichnung:
O. Safronow



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Kollege Waldhausen, KDT, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 21; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 017 F des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Speiseplan vom 13. 3. bis 17. 3. 1978

Montag, 13. 3. 78

- Brühnudeln mit Rindfleisch 0,60 M
- Schinkenmakk., Tomatensoße, Quarkspeise (Schonkost) 0,80 M
- Krautgulasch, 1 Apfel, Kartoffeln 1,10 M
- Kartoffelpuffer, Apfelmus, Suppe 0,50 M
- Schweizer Saftbraten, Rotkohl, Kartoffeln 1,30 M
- Schulessen I und Stralau: Schinkenmakk., Tomatensoße, Obst
- Schulessen II und Rentner: Brühnudeln, Obst

Dienstag, 14. 3. 78

- Mischgemüseintopf mit Fleisch 0,60 M
- Kotelett, Kohlrüben Gemüse, Kartoffeln 1,40 M
- Kohlroulade, 1 Apfel, Kartoffeln 1,00 M
- Geflügelsalat, Möhrenkrautsalat, Röster 1,20 M
- Milchreis, Z. u. Z., Kompott 0,50 M
- Schulessen I und Stralau: Mischgemüseintopf mit Fleisch, Quarkspeise
- Schulessen II und Rentner: Grönlandschnitte, Kräutersoße, Gurkensalat (FF), Kartoffeln

Mittwoch, 15. 3. 78

- Weißbohneintopf mit Knacker 1,10 M
- Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kartoffeln 1,20 M
- Roulade, Möhrenkrautsalat, Kartoffeln 1,30 M
- Rührei, Spinat, Kartoffeln (Schonkost) 0,80 M
- Kabler, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M
- Schulessen I und Stralau: Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kartoffeln, Obst
- Schulessen II und Rentner: Rinderschnitte, Möhrenkrautsalat, Kartoffeln

Donnerstag, 16. 3. 78

- Kohlrabeintopf mit Fleisch 0,60 M
- Kochklops, Möhrensalat, Kartoffeln (Schonkost) 1,00 M
- gebr. Fischfilet, „Müllerin Art“, Krautsalat, Kartoffeln 0,80 M
- Gemüseplatte, Ei, Röster 1,00 M
- Schweinepfeffer, Rosinenkraut, Makkaroni 1,00 M
- Schulessen I und Stralau: Zwiebelfleisch, Krautsalat, Kartoffeln

Schulessen II und Rentner: Kochklops, Möhrensalat, Kartoffeln

Freitag, 17. 3. 78

- Kartoffelsuppe mit Bockwurst 1,00 M
- Schlachteplatte, Sauerkohl, Kartoffeln 1,00 M
- Prager Schinkenbraten, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M
- 4/2 Eier, Krautsalat, Röster 0,90 M
- Broiler, Rotkohl, Kartoffeln 2,00 M
- Schulessen I und Stralau: Schulessen II und Rentner: Kartoffelsuppe mit Wurst, Obst